

CAS

Creation & Scenario in Music

Improvisation, Notation, Komposition, Interaktion, Inszenierung

Die Fähigkeit zwischen Improvisation, Komposition und musikalisch-szenischen Ansätzen flexibel und kompetent zu navigieren und aufzutreten, rückt in der aktuellen Musikpraxis immer stärker in den Fokus.

Der CAS «Creation & Scenario in Music» ermöglicht die Stärkung und Schärfung einer eigenen künstlerischen Handschrift in Idee und Auftritt sowie die Entwicklung und Realisierung adäquater musikalisch-szenischer Umsetzungsformen. Er vermittelt zudem verwandte künstlerische Ausdrucksmittel wie Körpersprache, Szenographie, Lichtkompositionen, Zeichnung, Video und elektroakustische Medien. Der CAS bietet Inputs und Anregungen aus Theorie und Praxis, individuelles Coaching sowie praktische Spielmöglichkeiten zwischen Experiment und Systematik, um musikalisch-künstlerisches Neuland zu entdecken.

Zielpublikum

Der Studiengang richtet sich an

- diplomierte Musiker:innen, Musikpädagog:innen, Composer-Performer, Komponist:innen, Dirigent:innen aus dem In- und Ausland. Zentral sind das Interesse für Improvisation im erweiterten Sinne sowie die Neugierde, Ungewohntes zu denken und anzugehen.
- Tänzer:innen, Schauspieler:innen, Regisseur:innen aus Film und Theater und kreative Köpfe aus interdisziplinären Kontexten. Voraussetzungen bei dieser Zielgruppe sind solide musikalische Grundlagen und die Bereitschaft zur aktiven musikalischen Arbeit mit der Stimme und möglichst auch mit einem Instrument.

Der Studiengang ist interdisziplinär und international ausgerichtet. Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

Inhalte und Ziele

Im Zentrum des Studienganges steht die Entwicklung einer eigenen musikalischen Sprache unter Einbezug von Stimme und intensiver Improvisations- und Spielpraxis. Während zwei Intensivmodulen führen tägliche Stimm- und Körpertrainings sowie die Arbeit im Klanglabor zu neuen Fähigkeiten und Entdeckungen in der eigenen Klangsprache. Innovatives, ganzheitliches Üben ist ein wichtiger Schwerpunkt dieser Trainings.

Zwei künstlerische Methoden zur Strukturierung und Notation von Musik zwischen Komposition und Improvisation in szenischen, wie intermedialen Settings bilden das technische Werkzeugset für die Realisation eigener Kreationen: *Conduction*¹ (nach Butch Morris und der aktuellen Praxis im London

¹ «Conduction» Diese Dirigiersprache für Improvisations-Orchester wurde vom amerikanischen Komponisten Butch Morris initiiert. In Europa wird «Conduction» vom London Improvisers Orchestra seit Jahren praktiziert. Das LIO, mit dem Artistic Director Steve Beresford, besteht aus prominenten Mitinitiatoren wie Evan Parker und der Londoner Improvisationsszene sowie vielen internationalen Gästen. Seit 1998 trifft sich das LIO in einer monatlichen Residenz mit Konzert. «Conduction» wurde substanzell weiterentwickelt und durch zahlreiche CD-Produktionen dokumentiert. Die gut vierzig Zeichen werden international von diversen improvisierenden Orchestern verwendet und stetig weiterentwickelt

Improvisers Orchestra) und der «Interaction Notation»². Zudem wird eine interdisziplinäre Kreativitätstechnik mit «Son-Icons-Visual Music»³ erlernt.

Aufbau

Im Zentrum des Studiengangs stehen zwei Kontaktmodule (Intensivmodule) von je sechs Tagen. Das erste dieser Module findet jeweils im Januar, das zweite im Juni statt.

Zwischen den beiden Kontaktmodulen erhalten die Teilnehmenden vier individuelle Mentoratsstunden mit einem Experten oder einer Expertin zur Vertiefung des selbstgewählten Schwerpunktes. Zur Begleitung der individuellen Projektarbeit stehen weitere zwei Mentoratsstunden zur Verfügung.

Der CAS-Abschluss setzt sich aus der Präsentation des persönlichen Studienprojektes am Ende des zweiten Kontaktmoduls sowie einer schriftlichen Arbeit, begleitet von zwei Mentoratsstunden, zusammen.

1. Phase im Januar 2027: Kontaktmodul 1

01. Februar 2027

Persönliches Vorstellen, Einführung in «Conduction» und in die Kreativitätstechnik mit «Son-Icons», tägliches Stimm- & Körpertraining

02. Februar 2027

Projektskizze vorstellen mit «DasArts Feedbackmethode»

1. *Impulsworkshop – Freie Improvisation mit Lucas Niggli*

03. Februar 2027

Einführung in die Interaction Notation IAN

2. *Impulsworkshop – Raum als Instrument und Soundwalk mit Andres Bosshard*

04. Februar 2027

Laborsettings und Projektentwicklung

3. *Impulsworkshop – Sound in Motion und mobile Lautsprechersysteme mit Peter Färber ICST*

05. Februar 2027

Projektentwicklung und Coaching

4. *Impulsworkshop – Management von Kunstprojekten mit Stefan Kreysler & Technische Beratung von Franziska Feucht*

06. Februar 2027

Öffentliche Werkstattpräsentationen

Feedback und Ausblick auf das zweite Kontaktmodul

a. Phase von Februar bis Mai 2027: Individuelle Mentorate

Individuelle Mentorate zur persönlichen Vertiefung (4 Stunden) & zur Projektentwicklung (2 Stunden):

- Vertiefung eines selbst gewählten Themas bei einem der folgenden Mentor:innen:
Andres Bosshard, Peter Färber, Charlotte Hug, Stefan Kreysler, Lucas Niggli, Rahel Zoë Buschor, Nadia Holdener, Oliver Mannel, Lara Stanic oder situativ bei Gästen.
- Mentorate zur Projektentwicklung: bei Charlotte Hug

² Die «**InterAction Notation**» IAN basiert auf der musikalischen Notationsform von Larry Ochs. Ochs forschte seit 1978 nach Notationsformen für strukturierte Improvisation, die insbesondere die Interaktion zwischen Musikern und freie Zeitstrukturierung ermöglicht. Durch den Kompositionsauftrag von Ochs an Charlotte Hug wurde die ursprünglich rein musikalische Notation seit 2008 von Hug für musikalisch-szenische, intermediale und interkulturelle Kontexte substanzial weiterentwickelt und nun InterAction Notation genannt.

³ «**Son-Icons - Visual Music**» ist eine intermediale Kreativitäts- und Kompositionsmethode, die von Charlotte Hug entwickelt wurde. Durch den Medientransfer werden Strukturen und Energien der Musik visuell erkennbar. Die auf halbtransparentem Papier gezeichneten Musikstrukturen können in Spiegelung, Umkehrung, Krebs etc. gelesen werden. Durch digitale Bearbeitung sowie Raum- und Videopartituren, werden musikalische Perspektiven substanzial erweitert, was zu neuen oder präzisierten Klangvorstellungen und Interaktionen führt. Son-Icons können aber auch Hybride zwischen bildender Kunst und Musiknotation darstellen

b. Phase im Juni 2027: Kontaktmodul 2

28./29. Juni 2027

Zwischenpräsentation der Studienprojekte und Kommunikation der Konzepte
Proben der Performances, einzeln oder mit allen Beteiligten, in szenischen Settings
Aufbau von Technik und Bühne

30. Juni / 01. Juli 2027

Endproben und Regiearbeit mit Mélanie Huber, Oeil Extérieur
Hauptprobe mit Fotografin

02. Juli 2027

Situative Proben der Projekte
19.00 Uhr: THE PERFORMANCES, öffentliches Video-Shooting der einzelnen Performances

03. Juli 2027

Feedback zur Aufführung, Schlussreflexion in der Gruppe
Blick auf das 2. Semester und den Studienabschluss

c. Phase von Juli bis November 2027: Abschlussarbeit, Mentorate

Diese Phase widmet sich der Kontextualisierung der eigenen Arbeit. Benennen des neuen künstlerischen Profils. Austausch über Netzwerke, Festivals, sonstige Kontakte, begleitet durch zwei Mentorate mit Charlotte Hug

Verfassen der praktischen Abschlussarbeit die aus zwei Teilen besteht:

1. Intermedia-Portfolio (1-3 Seiten) zur Kommunikation des neuen künstlerischen Profils oder eines Projektes für die Akquise
2. Reflexion der eigenen Arbeit und des Entwicklungspotenzial

Abschlussgespräch, Reflexion der Arbeit und Vorstellen des persönlichen Portfolios mit Charlotte Hug und Mélanie Huber (Oeil Exterieur)

Unterrichtssprachen

Deutsch und Englisch (betrifft ebenso die begleitenden Unterlagen)

Informations-Veranstaltung

Jeweils im Mai findet eine Abend-Infoveranstaltung statt.
Das aktuelle Datum wird auf der Website bekannt gegeben.

Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung zur Studienteilnahme ist ein abgeschlossenes Musikstudium resp. solide musikalische Grundkenntnisse, sowie die Bereitschaft zur aktiven musikalischen Arbeit mit der Stimme und dem Instrument.

Anmeldung

Nebst den üblichen Unterlagen (CV, Zertifikate, Zeugnisse, etc. – siehe Website) sind ein Motivationsschreiben sowie ein Einblick in die eigene Arbeit anhand von kurzen Video- oder Klangbeispielen einzureichen.

Leistungsnachweise

- Werkstattpräsentation: Individuelle Vertiefung der Phase 2
- Abschlusspräsentation: Musikalisch-szenische Arbeit in Einzel- oder Teamarbeit
- Schriftliche Abschlussarbeit: Reflexion und Portfolio
- Kolloquium/Schlussgespräch: Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen Arbeit mit Mélanie Huber und Charlotte Hug

Umfang

Der CAS entspricht einem Umfang von 15 ECTS Punkten.

Studiengebühr

CHF 6900.-

zzgl. CHF 200.– Anmeldegebühr sowie individuelle Spesen für Reisen, Exkursionen und Eintritte

Studienleitung und Dozierende

Charlotte Hug, Studienleitung

Andres Bosshard, Klangarchitekt

Peter Färber, Komponist, Institute for Computer Music and Sound Technologie ICST

Lucas Niggli, Perkussionist, Improvisator

Stefan Kreysler, Event-Management

Franziska Feucht, Tonmeisterin

Mélanie Huber, Regisseurin

Weitere Mentor:innen

Rahel Zoë Buscher, Tanz, Bewegung, Performance

Nadia Holdener, Digital Story Telling, Videoproduktion

Oliver Mannel, Sprechtraining, Stimme

Lara Stanic, Komposition, Sound Art, Media Art, Performance Art, Mobile Elektronik

Kontakt Sekretariat

Mirko Wegmann, mirko.wegmann@zhdk.ch, +41 43 446 51 86

Kontakt Studienleitung

Charlotte Hug, charlotte.hug@zhdk.ch